

Neues ZB MED Führungsduo: „Packen wir’s an!“

Fachwissenschaftler mit Informatik-Studium lösen die Bibliotheksdirektoren an der Spitze der Zentralbibliotheken ab. Nach Prof. Dr. Klaus Tochtermann als Direktor der ZBW, Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, und Prof. Dr. Sören Auer als Direktor der Technischen Informationsbibliothek (TIB), Leibniz-Zentrum für Naturwissenschaften und Technik, ist mit Prof. Dr. Dietrich Rebolz-Schuhmann am 1. Mai 2018 ein weiterer Fachwissenschaftler an die Spitze einer Zentralbibliothek gerückt. Der Arzt und Informatiker hat die wissenschaftliche Leitung von ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften übernommen. Kaufmännische Geschäftsführerin der Einrichtung ist die Volkswirtin Gabriele Herrmann-Krotz. Sie hat ihr Amt am 15. Februar 2018 angetreten. b.i.t.online hat die neue Doppelspitze von ZB MED um ein Interview gebeten.



Die neue Doppelspitze von ZB MED: Gabriele Herrmann-Krotz, Kaufmännisch-Administrative Leiterin, und Dietrich Rebolz-Schuhmann, Wissenschaftlicher Leiter

Sie haben beide Ihr Amt in unruhigen Zeiten übernommen. Was hat Sie an der Aufgabe bei ZB MED gereizt?

» **Dietrich Rebolz-Schuhmann** ◀ ZB MED hat nicht nur eine glanzvolle Vergangenheit, sondern auch eine wichtige Aufgabe und großes Potenzial für die Zukunft. Dazu müssen sich die Infrastruktur- und Dienstleistungsangebote ändern, denn die Digitalisierung verursacht wandelnde Anforderungen der Nutzerschaft. Über die zentralen Fragen, wie semantisches Web oder Text and Data Mining, habe ich in meinem Berufsleben schon viel geforscht, zuletzt in einer leitenden Aufgabe in Irland. Als ausgebildetem Mediziner stehen für mich jetzt die Herausforderungen aus dem Bereich der Lebenswissenschaften besonders im Vordergrund. Nun reizt es mich, meine Erfahrungen in den laufenden Transformationsprozess bei ZB MED einzubringen.

» **Gabriele Herrmann-Krotz** ◀ Nach dem negativen Evaluierungsergebnis 2016 hat sich ZB MED keine

Atempause gegönnt, sondern unverzüglich den von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz empfohlenen Weg eingeschlagen und beherzt einen tiefgreifenden Transformationsprozess eingeleitet. Auf diesem Wege sind bereits ein klares Institutsprofil und eine neue Organisationsstruktur entstanden. Die Tatsache, dass es gelungen ist, mit Dietrich Rebolz-Schuhmann einen in der Digitalisierung der Lebenswissenschaften international erfahrenen Forscher und Wissenschaftsmanager zu gewinnen, spricht für die Zukunftsfähigkeit dieses Konzeptes. In meiner beruflichen Laufbahn habe ich schon zahlreiche Veränderungsprozesse mitgestaltet und erarbeitet. Ich wusste, bei der Implementierung neuer Forschungseinheiten gilt es, die Konzepte nun umzusetzen und die Strukturen mit Leben zu füllen. Im Rahmen der Digitalisierung sind neue Wege zu betreten, notwendige Anpassungen in der Organisation vorzunehmen und gezielte Maßnahmen zu Prozessoptimierungen und zur Personalentwicklung voranzutreiben. Das macht für mich den Anreiz aus, diesen Weg nun entschlossen weiterzugehen und aktiv zum Erfolg beizutragen. Mein Entschluss zu wechseln war daher schnell gefasst – verbunden mit dem klaren Ziel, die Wiederaufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft bis 2022 zu erreichen!

Frau Herrmann-Krotz, Sie haben Ihre Tätigkeit bei ZB MED am 15. Februar begonnen. Wie waren die ersten 100 Tage?

» **Gabriele Herrmann-Krotz** ◀ Die Zeit ist unglaublich schnell vergangen und war sehr intensiv! Sie war vor allem damit gefüllt, die Einrichtung von innen sowie die laufenden Prozesse kennenzulernen. Ich habe viele Gespräche geführt, einerseits um mich zu orientieren, andererseits um einfach nur zuzuhören. Schließlich muss ich als Teil der Institutsleitung die Stiftung, die Kolleginnen und Kollegen und die Regeln der Einrichtung schnell verstehen. Dabei ist es mir

besonders wichtig, zu sehen, welche Wünsche und Bedürfnisse die verschiedenen Beteiligten haben und vor allem, was sie von mir erwarten. Eine offene und ehrliche Kommunikation ist für mich die Basis für eine konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit. Erst dann kann ich Aktionen oder gar größere Veränderungen anstoßen, dabei Kräfte bündeln und Synergien identifizieren.

Zudem bin ich sehr beeindruckt, mit welcher Offenheit, Klarheit aber auch mit nicht nur unkritischen Anmerkungen das gesamte ZB MED-Team die Vergangenheit bewältigt hat. Gleichzeitig haben alle mit Neugier und konstruktiven Beiträgen die Zukunft „ungeschminkt“ im Auge – und das ohne eine Ruhephase. Auf diesem Pfad ermutige ich alle, genauso weiter zu machen. Dabei nehme ich jede Anregung sehr ernst und überlege, wie wir die Zusammenarbeit festigen und welche Beiträge uns weiter voranbringen. Bei den anstehenden Änderungsprozessen gilt es, die Motivation weiterhin auf hohem Niveau zu halten.

Konnten Sie schon konkrete Maßnahmen umsetzen?

Gabriele Herrmann-Krotz Seit Beginn meiner Tätigkeit haben wir einen wichtigen Meilenstein mit unserer Partneruniversität Köln realisiert, nämlich die Besetzung der Wissenschaftlichen Leitung mit dem international ausgewiesenen Fachmann Prof. Dr. Reholz-Schuhmann zum 1. Mai 2018. Ich habe hier die letzten Verhandlungen mit begleitet. Herr Dr. Nelle, der als Interimsdirektor die Geschicke von ZB MED im Oktober 2016 in die Hand nahm, steuerte die entscheidenden Schritte gemeinsam mit der Universität, dem Stiftungsrat und dem Wissenschaftlichem Beirat von ZB MED. Mein Kollege Dietrich Reholz-Schuhmann wird jetzt sukzessive den Stab als Wissenschaftlicher Leiter von Dr. Nelle übernehmen. Jetzt starten wir gemeinsam in eine neue Ära bei ZB MED!

Wie wird die Zusammenarbeit zwischen Kaufmännisch-Administrativer Geschäftsführung und Wissenschaftlicher Leitung ausgestaltet?

Gabriele Herrmann-Krotz Der Stiftungsrat hat entschieden, gemäß dem in der Leibniz-Gemeinschaft geltenden Standard ab 1. Januar 2018 die ZB MED-Leitung als „Doppelspitze“ zu installieren. Wir betrachten unsere Zusammenarbeit im Direktorium auf kollegialer Augenhöhe. Und so wollen wir die Zusammenarbeit auch gestalten.

ZB MED stellt sich in nächster Zeit vielen Herausforderungen. Zum einen werden weiter die gewohnten Bibliotheksdienstleistungen erwartet, zum anderen sollen Innovationen und Forschung die Neuausrichtung in eine positive Entwicklung führen. Als Kaufmännisch-Administrative Geschäfts-

CV Gabriele Herrmann-Krotz

Gabriele Herrmann-Krotz absolvierte ihr Studium der Volkswirtschaftslehre in Frankfurt am Main. Erste berufliche Erfahrungen machte die gebürtige Berlinerin im Bankwesen und internationalen Handel. Ende der 90iger Jahre wechselte sie in die Wissenschafts- und Non-Profit-Landschaft, zunächst im Management der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, dann bei der Karg-Stiftung. Später wurde sie Vorstandsmitglied der Karl-Kübel-Stiftung. Ihr Fachwissen in der Leitung von Non-Profit-Organisationen vertiefte sie zusätzlich an der Universität Bologna und an der Harvard Business School in Cambridge/Boston. Zuletzt war Gabriele Herrmann-Krotz Geschäftsführerin des grundlagen- und anwendungsorientierten Forschungszentrums L3S mit Sitz an der Universität Hannover, das im Bereich Web Science und digitale Transformation forscht. Ihre Tätigkeit als Kaufmännisch-Administrative Geschäftsführerin von ZB MED hat die Diplom-Volkswirtin am 15. Februar 2018 aufgenommen.

nisch-Administrative Geschäftsführerin ist es mir ein besonderes Anliegen, gemeinsam mit meinem Team die Rahmenbedingungen für alle Mitarbeitenden, sei es im neuen Forschungsbereich, sei es im bisherigen Bereich des Informationszentrums, optimal zu gestalten. Eine exzellente Einrichtung braucht eine exzellente Verwaltung.

Warum glauben Sie, dass elektronische Informationsversorgung nach Art von ZB MED eine Zukunft hat?

Dietrich Reholz-Schuhmann

Die elektronische Informationsversorgung rückt immer mehr ins Zentrum der Voraussetzungen, die für eine erfolgreiche Forschung notwendig sind. Entscheidend ist heutzutage immer weniger das Volumen des potenziell verfügbaren Wissens, sondern die Effizienz, mit der auf dieses Wissen zugegriffen werden kann und mit der dieses Wissen mit anderen Quellen verknüpft werden kann. Nur so werden sich beispielsweise über individualisierte Medizin oder Präzisionslandwirtschaft auch große gesellschaftliche Herausforderungen bewältigen lassen. ZB MED steht hier genau in der Mitte des Geschehens.

Welche Rolle spielt die Digitalisierung generell?

Dietrich Reholz-Schuhmann Digitalisierung spielt nicht nur bei ZB MED und den Lebenswissenschaften eine Rolle, sondern in allen Bereichen von



ZB MED stellt mit LIVIVO ein Suchportal für die Lebenswissenschaften bereit.

CV Dietrich Rebolz-Schuhmann

Dietrich Rebolz-Schuhmann absolvierte sein Medizinstudium in Düsseldorf und das Informatikstudium in Passau. Danach befasste er sich als Senior Researcher am GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit in München mit der medizinischen Bildanalyse und 3D-Visualisierung. Im Anschluss machte er einen Abstecher in die Industrie und leitete den Gesundheitsbereich eines Heidelberger Informatikhauses, bevor er sich wieder der Forschung zuwandte: Am europäischen Bioinformatikinstitut EMBL-EBI in Hinxton bei Cambridge leitete er eine Forschungsgruppe für semantische Datenanalyse, in Zürich forschte er im Bereich Computerlinguistik. Zuletzt leitete der Arzt und Informatiker die Galway Zweigstelle des Insight Centre for Data Analytics als Professor für Data Analytics an der National University of Galway. Die Wissenschaftliche Leitung von ZB MED hat Prof. Dr. Dietrich Rebolz-Schuhmann am 1. Mai 2018 übernommen.



© ZB MED / Marcus Gloger

Mit PUBLISSO bündelt ZB MED seine gesamten Open-Access-Aktivitäten, zum Beispiel diverse Publikationsmöglichkeiten und -beratung oder das Forschungsdatenmanagement.

Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Aber die Lebenswissenschaften haben bereits einen großen Schritt nach vorne getan. Sie sind in den notwendigen Vorarbeiten bereits weiter vorgeschritten als viele andere Felder der Wissenschaft. Zwar ist die Umsetzung von Methodenforschung in Alltagsprodukte keine Sache weniger Monate, aber schon jetzt ist absehbar, dass sich neue Möglichkeiten für eine wirksamere und schonendere Medizin ebenso wie für eine ökologisch und wirtschaftlich tragfähigere Landwirtschaft eröffnen.

Wie kann und soll die Informationsdienstleistung von ZB MED Ihrer Meinung nach finanziert werden?

» **Gabriele Herrmann-Krotz** ◀ Der Rat für Informationsinfrastrukturen setzt sich in seinen Empfehlungen „Leistung aus Vielfalt“ vom Sommer 2016 für eine nachhaltige Finanzierung von Informationsinfrastrukturen als öffentliche Aufgabe ein. Nur so ist eine verlässliche Informationsversorgung gewährleistet, die sich an den Interessen der Wissenschaft ausrichtet. Dies ist ausschließlich durch die Verstärkung der Bund-Länder-Finanzierung möglich, sprich als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Gleichermaßen spielt das Volumen der eingeworbenen Drittmittel bei ZB MED eine große Rolle im Zusammenhang mit den künftigen Forschungs-, Lehr-, und Transferaufgaben. Derzeit arbeiten wir schwerpunktmäßig an national finanzierten Projekten durch DFG- und BMBF-Förderungen. Das Einwerben internationaler Mittel aus der EU-Förderung Horizon 2020

steht aber auf unserer To-Do-Liste. Ich bin zuversichtlich, dass unsere neuen Forscherinnen und Forscher sehr schnell ihren Beitrag dazu leisten werden!

Wie wird sich die Forschung bei ZB MED entwickeln?

» **Dietrich Rebolz-Schuhmann** ◀ Das Leitthema für die Forschung bei ZB MED sind die Datenwissenschaften für die gesamte Bandbreite der Lebenswissenschaften. ZB MED wird komplementär das globale Gefüge hochwertiger Dienstleister für die Lebenswissenschaften wie National Institutes of Health / National Library of Medicine, National Agriculture Library (NAL) und EMBL-EBI mitgestalten. Dazu streben wir an, uns in Europa als ein führender Partner für die Verknüpfung heterogener Informationen sowie Knowledge Discovery basierend auf Literatur- und Forschungsdaten zu etablieren. Zudem wollen wir in den Lebenswissenschaften eine zentrale Anlaufstelle für die internationale Textmining Community, für die internationale Methodenentwicklung zur Vernetzung von Information durch Wissensgraphen, für die automatisierte Annotierung von Daten und Informationen sowie für die Pflege und Weiterentwicklung von Terminologien und Sprachsystemen werden. Auch streben wir deutschland- und europaweit eine Führungsrolle in der Vermittlung von Informations- und Datenkompetenz an Lebenswissenschaftlerinnen und Lebenswissenschaftlern an.

Gibt es spezielle Herausforderungen durch die Forschung, die jetzt aufgebaut wird?

» **Gabriele Herrmann-Krotz** ◀ Ein wissenschaftsadäquates Ressourcenmanagement und die Finanzplanung sind eine Schlüsselaufgabe. Besonderes Augenmerk verdient die aktive Ansprache zur Gewinnung der besten Köpfe aus dem In- und Ausland. Da wir mit knappen finanziellen Ressourcen und teilweise restriktiven Vorgaben arbeiten müssen, sind wir gefordert, unsere Angebote im Hinblick auf die Arbeitsbedingungen noch attraktiver zu gestalten. Dazu zählt beispielsweise die Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder die Unterstützung von Ehe-/Lebenspartnern bei der Jobsuche.

Wollen Sie das wissenschaftliche Informationsangebot von ZB MED fachlich erweitern? Wenn ja, warum?

» **Dietrich Rebolz-Schuhmann** ◀ Das Dienstleistungsangebot von ZB MED muss sich kontinuierlich wandelnden Anforderungen der Nutzerschaft anpassen und neue technische Möglichkeiten für die Lebenswissenschaften entwickeln. Beispielsweise können heute heterogene Datenmengen sehr viel effektiver miteinander verknüpft werden als es noch vor we-

ZB MED – Höhen, Tiefen, Zukunft

1973 wurde ZB MED in Köln als außeruniversitäre Einrichtung gegründet, in den Jahren 2001 und 2003 die Ernährungs-, Umwelt- und Agrarwissenschaften mit dem Standort Bonn integriert. Die traditionsreichen Wurzeln gehen weit zurück: einerseits auf die Gründung der Kliniken in Köln-Lindenburg 1908, andererseits sogar auf die Gründung der Landwirtschaftlichen Akademie in Bonn im Jahr 1847. Nach dem Zweiten Weltkrieg übertrug die Deutsche Forschungsgemeinschaft der Kölner Einrichtung das Sondersammelgebiet Medizin und der Bonner das für die Ernährungs-, Umwelt- und Agrarwissenschaften. Dies war verbunden mit der Aufgabe, die gesamte verfügbare Literatur zu sammeln und aufzubewahren. Daher verfügt ZB MED an seinen beiden Standorten bis heute über den weltweit größten dem Gesamtspektrum der Lebenswissenschaften gewidmeten Bibliotheksbestand.

Mit dem Aufkommen der Möglichkeiten schneller Dokumentenlieferung auf elektronischem Wege gehörte ZB MED zu den innovativen Vorreitern. Die Gründung des subito e.V. mit wissenschaftlichen Bibliotheken aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz schuf einen tragfähigen Rahmen für die Nutzung dieser neuen Möglichkeiten; ZB MED avancierte rasch zur volumenstärksten Lieferbibliothek des Verbundes.

Seit 1977 ist ZB MED Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, die damals noch „Blaue Liste“ hieß. Die Zugehörigkeit schließt allerdings nicht nur das Privileg einer geordneten Finanzierung in einer starken Gemeinschaft von Forschungs- und Infrastruktureinrichtungen ein, sondern auch die Pflicht, sich regelmäßigen externen Evaluierungen zu unterziehen, um eine Aufgabenerfüllung auf höchstem Niveau für eine weitere Förderperiode sicherzustellen. Die Evaluierung im Jahre 2015 führte trotz des anerkannten Bedarfs für eine zentrale lebenswissenschaftliche Infrastruktur zu dem Ergebnis, dass die aktuelle Aufstellung als nicht hinreichend eingeschätzt wurde. Zugleich ermutigte die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz – erstmalig – das Sitzland Nordrhein-Westfalen und das Bundesgesundheitsministerium als bundesseitigen Zuwendungsgeber, alle Anstrengungen zu unternehmen, um ZB MED auf dem dafür vorgesehenen wettbewerblichen Weg in die Leibniz-Gemeinschaft zurückzuführen.

Im Oktober 2016 übernahm Dr. Dietrich Nelle als Interimsdirektor die Leitung von ZB MED. Er führte das Institut in einen Transformationsprozess hin zu einer modernen Informationseinrichtung mit einem eigenen Forschungsbereich. Ziel ist die Wiederaufnahme in die reguläre Bund-Länder-Förderung innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft. Auf diesem Weg hat ZB MED bereits wichtige Meilensteine erreicht:

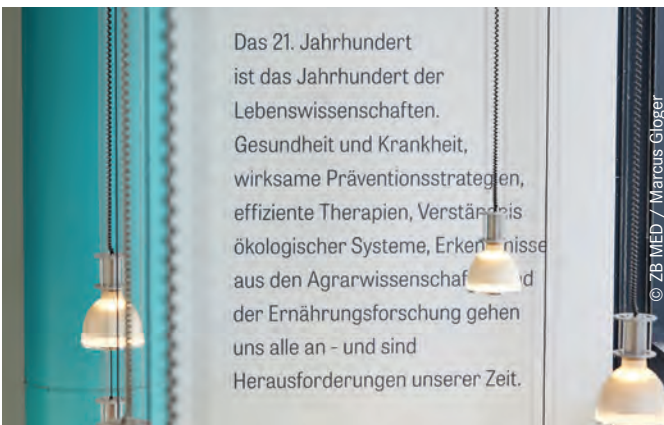
- Ein neuer hochkarätiger Wissenschaftlicher Beirat, der alle weiteren Schritte engagiert begleitet.
- Ein klares Institutsprofil als gesicherte Basis.
- Kooperationsverträge mit den Universitäten Köln und Bonn sowie der TH Köln.
- Gemeinsame Berufungsverfahren mit diesen drei Hochschulen.
- Besetzung der neugeschaffenen Position der Kaufmännisch-Administrativen Leitung mit Gabriele Herrmann-Krotz.
- Besetzung der neuen Wissenschaftlichen Leitung verbunden mit einer W3-Professur an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln mit Prof. Dr. Dietrich Rebholz-Schumann.
- Besetzung einer W2-Professur gemeinsam mit der TH-Köln verbunden mit der Leitung des ZB MED-Programmbereichs Informationsdienste mit Prof. Dr. Konrad Förstner.
- Reform der Institutsstruktur zum 1.1.2018, u.a. Aufbau von Strukturen zur Unterstützung von Forschung und deutliche Intensivierung der Einwerbung von Drittmitteln.

Weitere Meilensteine auf dem Weg zurück in die Leibniz-Gemeinschaft sind bereits in Planung:

- In Kürze die Berufung einer W2-Professur gemeinsam mit der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn verbunden mit der Leitung des ZB MED-Programmbereichs Anwendungsorientierte Forschung.
- Antrag auf Wiederaufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft 2019.
- Doppelte Begutachtung durch Wissenschaftsrat und Leibniz-Gemeinschaft 2020. Danach wird das Verfahren in die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz gegeben. Eine Wiederaufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft könnte zum 1.1.2022 erfolgen.



ZB MED am Standort Köln



ZB MED versteht sich als zentrale lebenswissenschaftliche Informationsinfrastruktur für Deutschland und Europa.



ZB MED Köln, Lesesaal



ZB MED am Standort Bonn

nigen Jahren der Fall war. Damit ist es unter anderem möglich, bislang schwer erkennbare Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen Krankheitsfaktoren oder aus unterschiedlichen Informationsquellen wie publizierter Literatur, Forschungsdaten, Faktendaten- und Biobanken sowie analogen Objekten aufzuzeigen. Für ZB MED steht dabei die Orientierung am spezifischen Bedarf in der Bandbreite der Lebenswissenschaften im Vordergrund.

Was ist Ihnen für die nächsten zwölf Monate am wichtigsten?

› Dietrich Rebold-Schumann ◀ Als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats konnte ich bereits bei der Entwicklung der neuen Strategie von ZB MED aktiv mitwirken. Diesen Kurs werde ich nun zielstrebig weiterverfolgen. In den ersten 100 Tagen steht für mich neben einem intensiven Kennenlernen der Kolleginnen und Kollegen im Institut vor allem die Forschungsstrategie auf der Agenda, die ich gemeinsam mit den beiden anderen Professuren am Institut, die uns in wenigen Tagen beziehungsweise Wochen verstärken werden, ausarbeite. Mit diesem Schlussstein für die ZB MED-Gesamtstrategie verfügen wir dann über einen klaren Plan für die Wiederaufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft. Die Zeit bis zur Aufnahmeevaluation 2020 werden wir nutzen, um möglichst zügig auf diesem Weg voranzukommen.

› Gabriele Herrmann-Krotz ◀ Mein Kollege und ich stehen in der Verantwortung, die Motivation des Teams an den Standorten Bonn und Köln weiter zu stärken und auf dem Weg zur Zielerreichung die erforderlichen Instrumente bereit zu stellen. Parallel muss die neue Struktur der Organisation mit Leben gefüllt werden, ohne dabei die individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten aus dem Auge zu verlieren. Wir starten in eine Phase mit vielen Entscheidungen für eine erfolgreiche und nachhaltige ZB MED-Zukunft. Der sich hieraus ergebende Kulturwandel von klassischer Bibliothek hin zur modernen Infrastruktur bedeutet ein hohes Maß an Miteinander. Gemäß dem Motto „zwei alleine können das Dach nicht tragen“ bin ich zuversichtlich, dass wir mit Wertschätzung und respektvollem Umgang die erforderlichen Wege und Prozesse – auch im Changemanagement – identifizieren und zügig mit der gesamten ZB MED-Mannschaft weiterentwickeln und intelligent beschreiten. Der Grundstein für eine spannende Zukunft ist gelegt – packen wir’s an!